

Die Wallfahrt von Redingen nach Nagem

zu Ehren des hl. Willibrordus am Pfingstmontag.

Nachtrag.

VON MARTIN BLUM, Pfarrer zu Nagem.

(Schluß.)

Diese Art und Weise der Abhaltung der Prozession konnte aber doch dem weitaus größten Theil der Pfarrkinder von Nagem nicht recht zusagen. Regte sich etwa das Gewissen, welches ihnen vorhielt, daß sie durch die Lostrennung von der Pfarrei Redingen doch von der Erfüllung des ehemaligen Versprechens ihrer Urahnen nicht entbunden seien? Kurz, als ich gegen Ende 1876 als Pfarrer von Nagem installiert worden war, drang man allgemein und auf das Inständigste in mich, ich möchte die Prozession wieder wie früher abhalten. Ich stellte nun meine Bedingungen: es müsse aus freiwilligen Gaben eine Tragbahre und ein Mantel für die Statue des h. Willibrord angeschafft werden, was auch geschah. (Frl. W. A. Bourg ließ sich die Ehre nicht nehmen, wie die Statue, so auch den Mantel anzuschaffen.) Dann forderte ich das feierliche Versprechen, den Pfingstmontag niemals zu Tanz oder andern unerlaubten und sündhaften Belustigungen zu missbrauchen. Auch dieses ward mir Namens der Einwohnerschaft, vom Kirchenrath und dem Gemeinderathsmitglied unserer Sektion gegeben; der einzige Wirth des Dorfes versprach mir ausdrücklich niemals in seinem Hause Tanzbelustigung zu erlauben. Daraufhin nun gewährte ich die Bitte. Seit dem Jahre 1877 habe ich gesucht die Prozession stets mit der größten Feierlichkeit abzuhalten, und hat, von dato bis heute, die Pilgerzahl auch stets zugenommen.

Nicht zufrieden damit, die Statue des Heiligen zu besitzen, wollte ich, um die Andacht mehr und mehr zu beleben, auch eine Reliquie desselben haben. Zu diesem Behufe wandte ich mich an den hochw. Hrn. Dechanten von Echternach, der aber bedauerte, diesem Wunsche nicht entsprechen zu können. Glücklicherweise aber traf es sich, daß im Ordinariat Luxemburg noch eine solche Reliquie vorhanden war, welche der hochw. Hr. Bischof mir recht bereitwillig, nebst der Authentik, für meine Kirche einhändigen ließ. Ein passendes Reliquar wurde aus freiwilligen Beiträgen meiner Pfarrkinder angeschafft. Anfangs war ich gesonnen bei der feierlichen St. Willibrordusprozession die Statue des Heiligen durch die Jünglinge der Pfarrei einhertragen zu lassen. Nun aber im Besitze der Reliquie, lasse ich diese durch einen benachbarten Priester tragen. Heute, und hoffentlich zu ewigen Zeiten, findet die Prozession in folgender Weise statt:

Pfingstmontags Morgens um 6 Uhr geschieht, wenn ich einen Celebranten für das Hochamt erhalten kann, Stillmesse zu Nagem. Punkt 7 Uhr setzt sich dann von der hiesigen Pfarrkirche aus, die Prozession mit Kreuz und Fahne an der Spitze, der großen Straße nach, in Bewegung.

Auf dem Kreuzwege von Nagem nach Lannen erwarten manche Einwohner von Lannen und Rodt die Prozession und schließen sich hier derselben an. Jetzt geht es, laut singend und betend, direkt hinein in die Pfarrkirche von Redingen. Statt die Geheimnisse beim Rosenkranzgebet einzuflechten, wird, sowohl beim Hin- wie beim Hergang, uraltem Brauche gemäß, eingeschaltet: „Bitte für uns, o heiliger Willibrord.“ — „Wir bitten dich, erhöre uns.“ — Sobald die Prozession in die Pfarrkirche von Redingen ihren Einzug gehalten hat, beginnt dort eine gestiftete Stillmesse, welcher die von Nagem aus mitgekommenen Wallfahrer mit großer Andacht beiwohnen. Darnach findet eine kleine Raft statt bis 9 Uhr, wo unter dem